

# DRV-Magazin

Informations-Zeitschrift für Turnierfachleute

## Schwerpunkt **Voltigieren**

- Kürbewertung
- Trennschärfe durch „Arbeitsteilung“
- WBO: Vom Wert der pädagogischen Beurteilung

# RIDE TO THE RHYTHM – PFERDE IM RAMPENLICHT

Sie möchten Ihr Pferd in einem ganz neuen Licht präsentieren?  
Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Die PEMAG – Pferdesport Service und Marketing AG und Musical-Darsteller, Choreograf und Regisseur Paul Kribbe verhelfen Ihnen zu einem extravaganen Auftritt. Machen Sie Ihr persönliches pferdesportliches Highlight mit einer einzigartigen Live-Musik-Show zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten!



Foto: Tierfotografie Jandke

## SHOW UND MEHR

Nichts ist unmöglich – sprechen Sie uns an!



Ansprechpartnerin:  
Andrea Jonas  
aj@pemag.de  
Tel. 0173 - 5421461

PEMAG – Pferdesport Service  
und Marketing AG

Weißenstein 52  
40764 Langenfeld  
Tel. 02173 - 3945959  
www.pemag.de



# Editorial

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir befinden uns mitten in der grünen Saison – und müssen uns natürlich auch in diesem Jahr wieder den Fragen und der Kritik der Öffentlichkeit stellen. Besonders die Zuschauer der großen Turniere tun ihren Unmut über die Arbeit am Richtertisch regelmäßig in den sozialen Netzwerken kund und fordern hier nicht selten korrektere Arbeit. Anstatt den Streit mit diesen Kritikern zu suchen, sollte unsere Antwort darauf genau diese einwandfreie Arbeit sein. Wie dies funktionieren kann, haben die Kolleginnen und Kollegen bei den diesjährigen Deutschen Meisterschaften in Balve bewiesen. Denn nicht nur die Leistungen der Dressurreiter, die die ganze Nation in eine wahre Euphorie versetzt haben, sondern auch die Leistungen am Richtertisch sind durchaus als besonders zu bezeichnen.



Bereits im Grand Prix war das Richterergremium sich nicht nur weitestgehend einig mit den Platzziffern, sondern auch darin, dass besonders gute Leistungen mit einer entsprechenden Punktzahl belohnt werden müssen. Bereits in der ersten Prüfung waren sie bereit, auch Pferden wie Showtime, Cosmo, Weihegold und auch Desperados genau die Punkte zu geben, die sie durch die auf dem Viereck gezeigte Leistung verdient hatten. Zahlreiche Pferde gingen bei den Deutschen Meisterschaften besser als je zuvor – und genau das wurde von den Richtern entsprechend honoriert.

Besonders im Olympiajahr sind gerade die Deutschen Meisterschaften richtungsweisend für die Auswahl der Mannschaftsreiter und so kommt auch den Richtern eine noch verantwortungsvollere Aufgabe zu, als sie ohnehin schon haben. Die Kolleginnen und Kollegen in Balve haben bewiesen, dass gutes Reiten in Deutschland mit guten Noten belohnt wird und so haben sich nicht nur die Reiter und Ausbilder auf positive Weise der Kritik gestellt, sondern auch das Richterkollegium. Dies gilt übrigens nicht nur für die Meisterschaftsprüfungen, sondern auch für die weiteren in Balve ausgetragenen Dressuren. Und auch wenn es auf den ländlichen Turnieren in der Regel nicht um Medaillen oder Olympia-Startplätze geht, sollte auch hier gelten: Stellen Sie sich der Kritik, indem Sie gute Ritte mit guten Noten honorieren und so gutes und richtiges Reiten fördern!

Ihr



Eckhard Wemhöner

## Inhalt

- 3 Editorial
- 4 **Titelthema: Voltigieren**  
Kürbewertung
- 7 **Titelthema: Voltigieren**  
Interview
- 9 **Titelthema: Voltigieren**  
WBO-Wettbewerbe
- 11 **Titelthema: Voltigieren**  
Aktuelle Informationen
- 15 Namen + Nachrichten

## Impressum

### Herausgeber:

Deutsche Richtervereinigung e.V.

**Vorsitzender:** Eckhard Wemhöner

**Geschäftsstelle:** Joachim Geilfus

Nordhäuser Str. 57, 37115 Duderstadt

Tel.: +49 (5527) 98840

Fax: +49 (5527) 988411

E-Mail: Vorstand3@drv-online.de

Konto: Hypovereinsbank

Konto-Nr. 7 304 868, BLZ 200 300 00

**www.drv-online.de**

**Schriftleitung:** Rolf-Peter Fuß

Kuckumer Niersstr. 11, 41812 Erkelenz

Tel.: +49 (2173) 1 01 11 01

Fax: +49 (2173) 1 01 11 30

Mobil: +49 (177) 2 40 42 37

E-Mail: info@drv-online.de

**Redaktion:**

PEMAG – Pferdesport Service u. Marketing AG

Meike Jakobi

Weißenstein 52, 40764 Langenfeld

Tel.: +49 (2173) 3 94 59 54

Fax: +49 (2173) 3 94 59 58

E-Mail: mj@pemag.de

**Erscheinungsweise:** Alle zwei Monate

**Gestaltung:**

ProSatz Communication GmbH & Co. KG

Konrad-Zuse-Ring 2

41179 Mönchengladbach

Tel.: +49 (2161) 57 30 - 0

Fax: +49 (2161) 57 30 - 10

www.prosatz.de, E-Mail: info@prosatz.de

**Gesamtherstellung:**

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Geschäftsführung:

Dr. Karl Hans Arnold, Patrick Ludwig, Hans Peter

Bork, Johannes Werle, Stephan Marzen

Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf

Objektleitung: David Schattke

Tel.: +49 (211) 5 05 - 24 04

E-Mail: david.schattke@rheinische-post.de

Anzeigenverkaufsleitung:

Sandra Reitenbach

Tel.: +49 (211) 5 05 - 2 78 73

E-Mail: sandra.reitenbach@rp-media.de

**Redaktionsschluss für das DRV-Magazin 05/2016 ist am 22.08.2016!**

**Liebe DRV-Mitglieder,** sollte sich Ihre Adresse ändern, teilen Sie dies bitte umgehend der Geschäftsstelle mit, damit Briefpost und DRV-Magazin Sie stets weiter pünktlich und umgehend erreichen! **Vielen Dank!**

### Zum Titelbild:

Volle Konzentration ist im Wettkampf von allen Beteiligten gefragt.

Foto: Kaiser



# Unschärfe in der Bewertung der Kürgestaltung

**Über das Thema Kürgestaltung und seine besonderen Aspekte haben wir in unserer letzten Schwerpunktausgabe Voltigieren des DRV Magazins bereits ausgiebig berichtet. Nicht nur hieraus hat sich eine Debatte um die Definition guter Kürgestaltung auf allen organisatorischen Ebenen unter uns Richtern und Ausbildern entwickelt.**

Einig ist man sich: veränderte Rahmenbedingungen und deutlich veränderte Leistungsbilder in unserem Voltigiersport erfordern nach Leistungsklassen differenzierte Beurteilungskriterien. Das bisherige System wird zwar von den Richtern pragmatisch angewandt, jedoch treffen die Definitionen nicht mehr in gleichem Maße zu wie früher. Die strikte Befolgung der Parameter im Aufgabenheft bildet bei konsequenter Anwendung sicher nicht die optimale Kürgestaltung ab. So rückt nach der Zunahme der Aktiven im Erwachsenen-

alter die Pferdebelastung deutlich in den Fokus des allgemeinen Interesses. Dies in Verbindung mit deutlich differenzierteren Ausrüstungsgegenständen, die höhere Schwierigkeitsgrade der gezeigten Übungen ermöglichen, ohne dass der Sportler das Gleichgewicht verliert, kann durchaus zulasten unserer Pferde gehen. Seit der Grundsatzdebatte hierzu bei unserer Bundesrichtertagung haben in der Folge auf mehreren bundesweiten und landesweiten Veranstaltungen Workshops zu diesem Thema stattgefunden. Die dort vertretenen Richterkol-

leginnen und -kollegen haben Kriterien diskutiert und sind zu einer ganzen Reihe ähnlicher Vorschläge gekommen: so sollte das Thema pferdeschonendes Voltigieren einen hohen Stellenwert im Rahmen der Gestaltungsnote erhalten. Ebenso soll der Vorteil, der sich durch Fixierungsmöglichkeiten am Material (Voltigiergurt, Pad) bietet, sich bei intensiver Nutzung negativ auf die Gestaltungsnote auswirken. Im Gegenteil: je weniger Nutzung von Fixierungsmöglichkeiten, desto höher sollte die Gestaltungsnote ausfallen.

Die Vorschläge hierzu werden in einer Arbeitsgruppe des von der FN eingerichteten Arbeitskreises „LPO Voltigieren 2018“ eingebracht und diskutiert. Deren Ergebnisse werden der Fachtagung der Voltigierbeauftragten der Landesverbände und der Landestrainer im Oktober 2016 zur Beratung und zum Beschluss einer Empfehlung an die FN vorgelegt.

### **Anregungen der Bundesrichtertagung Voltigieren**

Unter dem Motto „Kürgestaltung einmal anders oder was ich als Richter sehen will“ wurde auf der Bundesrichtertagung Anfang des Jahres in Regensburg intensiv über die Weiterentwicklung der Gestaltungsnote diskutiert.

In einem Workshop unter der Leitung von Barbara Weckermann wurden Anwendungsprobleme mit dem aktuellen Regelwerk aufgezeigt und Ideen zur Verbesserung gesammelt. Die aufbereiteten Vorschläge, die zu einer besseren Differenzierung in der Note führen sollen, wurden an den Arbeitskreis LPO 2018 übergeben.

Die Vorüberlegungen für alle Leistungsklassen ergaben dabei: das Grundgerüst der Gestaltungsnote sollte beibehalten, jedoch alle Einzelkriterien, deren Gewichtung und Relevanz überdacht werden. Der Interpretationsspielraum soll durch genaues Beschreiben der Kriterien, eindeutiges Ranking und Gewichtung der Kriterien und möglicherweise durch eine Reduzierung der Kriterien eingeschränkt werden. Sinnvoll wären definierte Basisnoten. Gurtfixierungen sollten sich schwierigkeitsmindernd auswirken.

Die im Aufgabenheft festgelegten Gestaltungs-Rubriken bedürfen einer Überarbeitung: für die A-Gruppen sollten nur wenige ausgewählte Einzelkriterien Berücksichtigung finden. Für alle weiteren Leistungsklassen können zwei Rubriken, Athletik und Komposition, in gegebenenfalls unterschiedlicher Gewichtung genügen. Als Höchstnote für die Gestaltung soll die 10 für alle Leistungsklassen das Differenzierungsspektrum ausnutzen. Der Faktor entscheidet über die zu errechnende Gesamtnote.

Zur Optimierung der Kriterien wurden folgende Vorschläge gemacht:

- ▶ Der Begriff Musikinterpretation sollte von A bis M ersetzt werden durch „Musikauswahl“ und durch „Erarbeiten der Musik und des Spannungsbogen“ in S, Junior, Einzel und Doppel.
- ▶ Das Kriterium „Seltenheitswert/Originalität“ sollte entfallen, ebenso das Kriterium „Risiko“.
- ▶ Das Kriterium Einzel-, Doppel- und Dreierübungen sollte angereichert werden um die Formulierung „gemäß Leistungsstand Pferd/Voltigieren“.
- ▶ Das Kriterium „Harmonie“ sollte zu „Harmonie von Pferd und Gruppe“ erweitert werden.
- ▶ Das Kriterium „Höhepunkte/Akzente“ könnte entfallen.
- ▶ „Authentizität und Ausstrahlung“ könnte ersetzt werden durch „Souveränität und Leichtigkeit“.

Zahlreiche Punkte blieben in dieser Generaldebatte offen. Sie wurden diskutiert, auf ihre Relevanz überprüft und zurückgestellt: Die Einführung von Pflicht-

elementen in den Küren aller Klassen wurde verworfen. Die Anhebung der Gewichtung der Ausführungsnote lässt sich durch die Festlegung neuer Faktoren einfach regeln. Die Diskussion über eine mögliche Anmeldung des Kürthemas vor dem Start führte zu keinem Ergebnis. Einig war man sich über die mögliche Einführung von Regelabzügen für Blockbildung in der Gruppenkür, Einzelkür-Abschnitte in der Gruppenkür, Showelemente vor und nach dem Voltigieren und eine Kür ohne echtes Ende. Intensiv diskutiert wurden die Aspekte, die unter dem Schlagwort „Show mit Sport“ oder „Sport mit Show“ zusammengefasst werden können. Einig waren sich die Richter, das Regelwerk solle sich in der obersten Leistungsklasse am internationalen Bewertungsschema orientieren.

Folgende Vorschläge wurden von den 40 Teilnehmern der Bundesrichtertagung für die Gestaltungsnoten der einzelnen Leistungsklassen erarbeitet:

### **Klasse A:**

Einführung von fünf Einzelkriterien, die alle gleich gewichtet sind. Höchstnote zehn. Gegebenenfalls Faktor 0,5. Empfohlene Kriterien: Kreativität in der Darstellung der Pflichtelemente und deren Verteilung über die vier Minuten Kürzeit. Abwechslungsreiche Verbindung der Pflichtelemente. Harmonie mit dem Pferd und Bewegungsfluss. Flexibler, abwechslungsreicher Einsatz aller Voltigierer, ihrem Leistungsvermögen entsprechend. Musikauswahl unterstreicht die Vorführung harmonisch.



### Klasse L:

In den Vorüberlegungen kam man überein, Überforderung zu vermeiden und sich auf die wirklich für L relevanten Punkte zu konzentrieren: Übungsauswahl entspricht Leistungsstand von Voltigierern und Pferd. Mehr Gewichtung für Harmonie mit dem Pferd und Bewegungsfluss. Die Gestaltungsnote sollte in zwei Rubriken differenziert werden: Athletik und Komposition. Das soll die Notenrelevanz stärken, der Schwerpunkt liegt bei der Athletik (60 %). Ein wichtiger Aspekt dabei würde der Übungseinleitung, dem Übungsaufbau, -umbau und -abbau zugewiesen. Wesentlich sind die Berücksichtigung von Übungen der verschiedenen Strukturgruppen und die Nutzung aller Positionen auf dem Pferd. Als Rahmenbedingungen wurden folgende Aspekte festgestellt: die Ausgewogenheit statischer und dynamischer Elemente/Auf- und Abgänge, eindeutige Priorität für Gruppenkür statt Einzelkür. Es wurde übereinstimmend festgestellt, dass Dreierblöcke für eine gute Gestaltung eben so wenig erforderlich sind wie ein Küraufbau bis zur oberen Ebene. Beide Aspekte sind im Zusammenhang mit der Belastung und Belastbarkeit des Pferdes zu sehen. Ebenso sollte die Vermeidung von Risikoelementen positiv Berücksichtigung finden.

Die Höchstnote sollte ebenfalls die 10 sein, die Festlegung von Basisnoten für die Noten 5 und 7 wäre wünschenswert.

### Klasse M:

Die Kriterien könnten sich weitestgehend an der ursprünglichen Fassung orientieren. Änderungsvorschläge beziehen sich auf „Risiko“ und den künstlerischen Bereich. Die Kriterien sollten mit Gewichtungen versehen werden. Das Verhältnis von Athletik zu Komposition sollte 60 % zu 40 % sein. Im Bereich der Athletik sollten die Kriterien der Vielfalt und Verteilung bei statischen und dynamischen Elementen, die Auswahl der Richtung und Position der Übungen sowie die Auswahl von Auf-, Ab- und Übergängen eine stärkere Gewichtung erhalten als die Kriterien der Strukturgruppen-Nutzung, Auswahl von Einzel-, Doppel- und Dreier-Übungen gemäß Leistungsstand von Pferd und Voltigierer sowie der gleichmäßige Einsatz aller Voltigierer.

Das Zeigen von Risikoteilen sollte als Positivkriterium entfallen. Unter der Rubrik Komposition sollten die Kriterien

Bewegungsfluss, Harmonie von Pferd und Gruppe und die Auswahl der Musik eine höhere Gewichtung erhalten als die neu formulierten Kriterien Ideenreichtum und Souveränität und Leichtigkeit. Die Kriterien Höhepunkte/Akzentsetzung, Übungen mit Seltenheitswert, Ausstrahlung und Authentizität sowie Musikinterpretation sollten entfallen.

### Klasse S/Junior/Einzel/Doppel:

Hier könnten sich die Kriterien weitestgehend an der ursprünglichen Fassung orientieren, jedoch mit Gewichtungen versehen werden. Die Rubriken Athletik und Komposition könnten gleichwertig (50 %/50 %) nebeneinanderstehen.

**Athletik:** Den Kriterien Richtung und Positionen auf dem Pferd, Übungsauswahl aus den verschiedenen Strukturgruppen, die Auswahl von Über-, Auf- und Abgängen und die Übungen in den verschiedenen Ebenen beim Gruppensport sollten höher gewichtet werden als die Auswahl von Einzel-, Doppel- und Dreier-Übungen entsprechend dem Leistungsstand von Pferd und Voltigierer und im Gruppensport dem gleichmäßigen Einsatz aller Voltigierer. In der Rubrik Komposition würde den Kriterien Bewegungsfluss, Harmonie zwischen Pferd und Gruppe/Einzel- oder Doppel-Voltigierer sowie der Erarbeitung der Musik und des Spannungsbogens eine höhere Gewichtung zuerkannt werden als den neuen Kriterien Ideenreichtum und Souveränität und Leichtigkeit. Die Kriterien Höhepunkte/Akzentsetzung, Übungen mit Seltenheitswert, Ausstrahlung und Authentizität sowie Musikinterpretation würden entfallen.

Neben den Gestaltungskriterien wurde auch über Richtverfahren und Richtereinsatz intensiv diskutiert: Analog der Arbeitsverteilung bei nationalen Meisterschaften und internationalen Turnieren ist diese Option auch auf die Anwendbarkeit bei allen Leistungsprüfungen beleuchtet worden. Beim Einsatz von drei Richtern gäbe es folgende Möglichkeit: Einer bewertet das Pferd, einer die Gestaltung und einer Schwierigkeit und Ausführung. Beim Einsatz von zwei Richtern: einer bewertet Gestaltung und Pferd, einer bewertet Ausführung und Schwierigkeit.

Vorteile dieser Arbeitsteilung sind bessere Transparenz für die Sportler, reelle Noten durch Fokussierung auf einen Teilbereich, nach wie vor gegebene Vergleichbarkeit, bessere Anwendung des



Regelwerks bei komplexen Inhalten und Kriterien – spezielle Schulung zur besseren Realisierung vorausgesetzt – und sinkende Belastung des Richters. Diese Arbeitsteilung ist auch heute schon beim gemeinsamen Richtverfahren möglich und wird angewendet.

Nachteile sind bei aller Subjektivität komplexer Bewertungsinhalte der hohe Einfluss der Note bei nur einem Beurteiler und der unterschiedlichen Gewichtung der Einzelresultate bei unterschiedlich hohen Faktoren, die den Teilnoten zugemessen werden. Und natürlich hängt dies auch von der Schulungsbereitschaft unserer Richterkolleginnen und -kollegen ab.

Jedes Bewertungsergebnis kann nur so gut und präzise sein, wie es der Kenntnis- und Übungsgrad des Beurteilers ermöglicht. Es ist aber auch in hohem Maße abhängig von der Präzision des Handwerkszeugs, mit dem er arbeitet: Hier wird ungeachtet aller oben präsentierter Verbesserungsvorschläge noch ein gutes Stück Arbeit zu leisten sein, um mit einem in sich schlüssigen Bewertungskonzept die Gestaltungsnote besser und reproduzierbarer anwenden zu können. Ein solches Konzept ist bis zum Herbst 2016 zur Beschlussreife zu bringen.

**Leonhard Laschet**

# Trennschärfe durch Arbeitsteilung

Auf internationalen Voltigierturnieren und Championaten wird schon seit einigen Jahren ein Richtverfahren angewendet, bei dem die Richter nicht mehr alle Noten vergeben müssen, sondern sich in der Kür auf einen bestimmten Bewertungsaspekt konzentrieren können. In Deutschland wurde zunächst nur die Pferdenote getrennt bewertet, im vergangenen Jahr gab es die „Arbeitsteilung“ erstmals bei den Deutschen Meisterschaften. Und auch in diesem Jahr wird wieder mit diesem Richtverfahren bewertet. Helma Schwarzmann, Mitglied im DRV-Fachausschuss Voltigieren und international erfahrene Richterin begrüßt diese Entwicklung im Gespräch mit dem DRV-Magazin.

## **DRV-MAGAZIN: Wie sieht die Aufteilung genau aus?**

Bei nationalen Meisterschaften werden ja schon seit vielen Jahren vier Richter eingesetzt. Daran hat sich nichts geändert. Im vergangenen Jahr wurde jedoch erstmals in der Kür eine Arbeitsteilung vorgenommen, d.h. die Techniknoten, also Schwierigkeit und Ausführung der Kür, werden von zwei Richtern separat beurteilt, ein Richter konzentriert sich nur auf die Kürgestaltung und der vierte Kollege ist nur für die Bewertung von Pferd und Longenführer zuständig.

## **DRV-MAGAZIN: Hat man aus den internationalen Erfahrungen lernen können?**

Diese Aufteilung haben wir aus dem internationalen Reglement übernommen. Sie ist sinnvoll und hat sich seit einigen Jahren bewährt.

Inhaltlich bestehen jedoch zwischen den beiden Regelwerken einige Unterschiede. Zurzeit befasst sich der Arbeitskreis LPO-Voltigieren mit dem Thema und der wird sicherlich vernünftige und zukunftsorientierte Vorschläge für eine Angleichung der Regelwerke erarbeiten.

## **DRV-MAGAZIN: Bisher kam die Notengenauigkeit durch viele verschiedene Noten, jetzt gibt es weniger Richter, die sich intensiver auf ihren Aspekt der Bewertung konzentrieren können. Ist die Notengebung dadurch genauer geworden oder fehleranfälliger?**

**Helma Schwarzmann stand Rede und Antwort und wusste einiges aus der Praxis zu berichten.**





# Interview

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Notengebung genauer wird. Der jeweilige Richter kann sich bei diesem System voll auf seine Teilnote konzentrieren und die anderen Bereiche der Beurteilung ausblenden. Zudem wird die Note für den Athleten und Trainer transparenter. Ein Beispiel: Die Gestaltungsnote ist gegliedert in athletische, artistische und künstlerische Aspekte im Verhältnis von 6:2:2 Punkten. Durch die Vergabe der jeweiligen Punktzahl im Protokoll kann der Voltigierer nachvollziehen, wo die Stärken bzw. Schwächen seiner Vorführung liegen. Ein weiterer Vorteil liegt in der Möglichkeit einer kurzen Kommentierung durch den Richter.

Müssen nach einer Kürdarbietung alle Noten (Schwierigkeit, Ausführung, Gestaltung, Pferd) gegeben werden, ist eine zusätzliche Kommentierung aus Zeitgründen kaum möglich.

Die Rückmeldungen aus dem vergangenen Jahr waren sowohl von den Richtern als auch von den Sportlern und Trainern durchweg positiv.

**DRV-MAGAZIN: Ist das ein Richtverfahren, das sich auch abseits der Championate verwirklichen lässt?**

Ein klares Ja! Auch bei drei Richtern ist eine Aufteilung sinnvoll. In anderen Ländern wird sie bereits erfolgreich praktiziert.

Ich weiß wohl, dass sich erste Bedenken-träger schon gemeldet haben und sagen, dass der einzelne Richter mit seiner Teilnote zu viel Einfluss auf die Endnote hat. Aber hat er den nicht auch, wenn er alle Noten in Personalunion gibt?

Die Landesverbände Hamburg und Schleswig-Holstein haben in diesem Jahr ihre Landesmeisterschaften nach dem Bewertungssystem der Deutschen Meisterschaft durchgeführt und das sehr erfolgreich.

**DRV-MAGAZIN: International geht die Entwicklung in der Notengebung schon wieder weiter. Hinken wir da**

**hinterher oder ist es gut, nur die besten internationalen Entwicklungen zu übernehmen?**

Deutschland hängt in keiner Weise der internationalen Entwicklung hinterher. Unsere Richteraus- und Fortbildung ist weltweit beispielhaft. Was nicht heißt, dass wir immer noch Verbesserungspotenzial haben.

Wie schon erwähnt gibt es zwischen dem nationalen und internationalen Reglement Unterschiede, die auch unmittelbare Auswirkungen auf unsere Spitzenathleten haben. Hier gilt es nachzubessern, d.h. sinnvolle, der Weiterentwicklung des Sports dienende Regeländerungen müssen übernommen werden.

Als führende Voltigiernation müssen wir aber auch unseren Einfluss argumentativ und konstruktiv international geltend machen, um mögliche Fehlentwicklungen zu verhindern.

**Das Interview führte  
Christine Kellermann**



Fotos: Kaiser (2)



# Vom Wert der pädagogischen Beurteilung bei WBO-Wettbewerben im Voltigieren

Das Richten von WBO-Wettbewerben im Voltigiersport unterscheidet sich von Wettbewerben in anderen Pferdesportarten deutlich: während es im Reitsport darum geht, dass die Kinder und Jugendlichen in ausreichendem Maße auf ihre Pferde einwirken können, liegt im Voltigieren die Pferdearbeit nach wie vor in Händen eines Ausbilders oder einer Ausbilderin mit der notwendigen Erfahrung, der außerdem in der Regel ein Erwachsener ist. Die Voltigierer können alle auf einem möglichst sicher vorgestellten Pferd ihre Übungen präsentieren und sich dabei ganz auf die Ausführung ihrer Übungen konzentrieren. Es ist möglich, Korrekturen vorzunehmen, die Übungen nachhaltig zu verbessern, ohne dass dies etwas mit der Fähigkeit, auf sein Pferd einzuwirken, zu tun hat.

Dies ist die eine Besonderheit von WBO-Wettbewerben im Voltigieren. Die zweite: In den leichteren Klassen der WBO Wettbewerbe, die sich hauptsächlich in der Gangart Schritt abspielen, liegt der Altersdurchschnitt der Voltigierer zwischen sechs und zwölf Jahren. In diesem Altersbereich sind die Kinder besonders motiviert, wenn sie zu Veranstaltungen fahren, bei denen sie der Öffentlichkeit ihr Können präsentieren können. Sind sie zu Hause oft wenig konzentriert und zielstrebig, motiviert sie die Situation einer Turnierveranstaltung sehr viel stärker, Hinweise zur Verbesserung der Übungen aufzunehmen und umzusetzen. Es ist ein direkter Zusammenhang zwischen der Bewertung und der Verbesserung der Übungen nur dann herzustellen, wenn die Note auch entsprechend kommentiert wird. Besonders in kommentierten Wettbewerben ist eine große Chance für sportlichen und pädagogischen Einfluss auf die weitere Entwicklung gegeben. Während in LPO-Wettbewerben die Aufgabe des Richters in erster Linie die Bewertung und Beurteilung ist sowie die Feststellung von Fehlern, geht es hier vor allen Dingen auch um das Lob

für Gekonntes und Beherrschtes aber auch die Motivation zur Verbesserung, die nicht auf bloßer Fehlerbenennung oder Kritik beruht, sondern mit pädagogischen Methoden den Kindern nahe gebracht wird. Bei Voltigiergruppen ist es zweckmäßig, nach systematischen Fehlern Ausschau zu halten: solchen Fehlern, die sich wie ein roter Faden durch die ganze oder zumindest einen Großteil der Gruppe ziehen und somit Hinweis auf einen gelernten oder gelehrteten Fehler geben. Hier hilft oft ein Hinweis auf Ursache und Wirkung im Beisein des Ausbilders, um kurzfristig einen deutlichen Lernfortschritt zu erzielen. Durch diese rasch eintretende Verbesserung ist die Motivation zum Besuch der nächsten Veranstaltung sofort verstärkt, da mit dem Besuch des WBO-Turniers ein Fortschritt in Verbindung gebracht wird. Wer einmal gelernt hat, dass man sich von Turnier zu Turnier steigern kann, wenn man geeignete Hinweise zur Verbesserung erhält, geht mit einer ganz anderen Einstellung

und Motivation daran als diejenigen, die lediglich „schlechte Wertnoten“ bekommen haben, aber nicht wissen, wie sie zustande kommen, geschweige denn wie sie diese verbessern können. Damit würde eine große Chance vertan. Dies wissen viele engagierte und pädagogisch begeisternde Richterkolleginnen und -kollegen zu nutzen. Deswegen ist es im WBO-Bereich Voltigieren so wichtig, dass entsprechende Richter – egal ob aus dem Breitensport oder LPO-Bereich – über Trainerqualitäten verfügen. Nur wer weiß wie die motorische und psychische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen sich in den unterschiedlichen Altersklassen vollzieht, weiß auch, was er einem Sechsjährigen im Gegensatz zu einem Zehnjährigen abverlangen kann, und wird der Trainerin umsetzbare Korrekturen oder methodische Hinweise geben können. Was nützt es, bei einem Stüttschwung ins Protokoll zu schreiben, es würde nicht ausreichend gestützt werden, wenn den Kindern schlichtweg die



Fotos: Wernergraphie (1)



viel anschaulicher darzustellen. Gelegentlich muss man sich auch rein Größenmäßig ein bisschen mehr auf „Augenhöhe“ begeben: Es schadet nichts bei einem sechsjährigen Kind während der Siegerehrung diese Augenhöhe auch herzustellen! In der Regel führt dies alles zu einer großen Akzeptanz und Respekt gegenüber dem Richter. Man wird Folgeveranstaltungen sehr viel öfter angesprochen, um früher Erklärtes zu vertiefen oder zu reflektieren.

Die bisher geschilderten Maßnahmen und Vorgehensweisen treffen sicherlich nicht auf die ungeteilte Zustimmung aller KollegInnen. Deswegen ist es gut, den Richter Breitensport in unserer Sparte Voltigieren in LK-Bereichen zu haben, wo er auch regelmäßig zum Einsatz kommen kann. Dort wo LPO-Richter das Gros der Veranstaltungen auch im WBO-Bereich abdecken, haben sich schon die Richter herauskristallisiert, denen diese Form der Beurteilung liegt und die es mit Begeisterung tun. Die Erfahrung zeigt, dass diese Kolleginnen und Kollegen von den Veranstaltern gerne für die entsprechenden Wettbewerbe eingeladen werden, da sie um den Wert der pädagogischen Beurteilung wissen. Letztendlich nutzt dieser Beurteilungsstil mit Lehrgangs- bzw. Ausbildungs-Charakter die Motivationslage der Kinder, um deutliche Fortschritte und neue Motivation zu erzielen. Das allein bekräftigt anhand der nachweisbaren Ergebnisse – die Verbesserungen sind im Laufe des Jahres deutlich festzustellen – dieses Abweichen vom rein beurteilenden und benotenden Vorgehen beim Richten.

**Leonhard Laschet**

# WBO-Wettbewerbe im Voltigieren

Armkraft und die Koordinationsfähigkeit altersentsprechend noch fehlt. Es ist wichtig, dass man nicht ausschließlich auf der Fachsprache besteht, sondern eine kindgerechte verständliche Ansprache wählt. Selbstverständlich ist es am nützlichsten, in diesem Zusammenhang die entsprechenden fachsprachlichen Begriffe einzuführen und zu erläutern, die später bei weiteren Auftritten dann durchaus verstanden werden können. Diese Ansprache kann gut mit Unterstützung von Korrekturen am Holzpferd erfolgen. Die sind anschaulicher und werden in der Regel besser verstanden als bloße verbale Erläuterungen. Fehler und deren Auswirkungen in Bezug auf eine gelungene Voltigierübung sind so



# AKTUELLE INFORMATIONEN aus dem Fachausschuss Voltigieren

## **Jungrichter-Beirat in neuer Zusammensetzung**

Vor zwei Jahren wurde erstmalig ein Jungrichter-Beirat beim Fachausschuss Voltigieren gebildet, der den Richteranwältern bundesweit als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung steht. Drei junge Kolleginnen, die in der vorletzten Grundrichter-Prüfung ihre Qualifikation VoE erlangt hatten, gaben aufgrund ihrer Prüfungserfahrungen den Richteranwältern Tipps zur Vorbereitung auf ihre Richterprüfung. Sie erstellten ein Informations-Netzwerk, mit dem Fortbildungsangebote im gesamten

Bundesgebiet vermittelt sowie Mentoren-Einsätze und Richteranwälter-Tische bei großen Veranstaltungen angeboten und rege wahrgenommen worden sind. Nach der letzten Grundrichter-Prüfung im November 2015 erklärten sich drei der 15 neuen Richter Voltigieren bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Sie wurden vom Fachausschuss Voltigieren bei der Mitgliederversammlung der Deutschen Richtervereinigung vorgeschlagen und bestätigt. Die drei Kolleginnen des bisherigen Beirates, Verena Kühnapfel, Johanna Löhnert und Heidi Auerhammer, übergaben inzwischen ihre Aufgaben an ihre Nachfolgerinnen: Sie kommen aus den Landeskommissions-Bereichen Rheinland-Pfalz und Hessen. Wir freuen uns sehr, dass sich Benigna Osten-Sacken, Yvonne Becker und Jaclyn Lavorato bereit erklärt haben, ihrerseits den Richteranwältern als Ansprechpartner bis zur nächsten Prüfung zur Verfügung zu stehen.





# WELTWEIT AKTUELL

Dass diese neu geschaffene Unterstützung von den Richteranwärtern angenommen wird, belegt die einhellige Rückmeldung der Absolventen der letzten Richter-Prüfung: diese Initiative habe deutlich zur besseren Vorbereitung auf die Prüfung und zum klaren Überblick über Abläufe und Themen des Prüfungslehrganges beigetragen und damit auch zu mehr Ruhe und Gelassenheit.

## **Pilotprojekt zur Grundrichter-Prüfung Voltigieren beschlossen**

Im Vorfeld der APO-Novellierung 2020 hat die FN einen aus Turnierfachleuten aller Pferdesportarten bestehenden Arbeitskreis gebildet. Er soll die Eingangs-Qualifikationen, Aus- und Fortbildungswege und Prüfungsmodalitäten einer eingehenden Überprüfung unterziehen und – wo notwendig – eine Anpassung an veränderte Erfordernisse und Rahmenbedingungen vorschlagen.

In den vergangenen Sitzungen kam man überein, aufgrund der heutigen beruflichen Situation am Richteramt Interessierter die Ausbildungswege und -methoden zu modifizieren und sie im Vorfeld der APO-Änderung 2020 in Pilotprojekten auf ihre Tauglichkeit zu testen, bevor sie in das Regelwerk aufgenommen werden. Bei der letzten Arbeitskreis-Sitzung im Frühjahr wurden eine Reihe von Pilot-Projekten in den Bereichen Dressur, Fahren und Voltigieren vorbereitet und von der FN unterstützt. Die dazu notwendigen Modalitäten wurden festgelegt.

Eines der drei Pilot-Projekte verändert den Grundrichter-Lehrgang und die Prüfung im Voltigieren. Wir berichteten bereits in den vergangenen Schwerpunktausgaben Voltigieren des DRV-Magazins über die gestiegenen Anforderungen an die Voltigierrichter aufgrund der zunehmenden Diversifizierung des in der LPO und dem Aufgabenheft Voltigieren festgelegten Prüfungsangebotes. Damit hat die Komplexität der für die Grundrichterprüfung zu erlernenden Fachkenntnisse derart zugenommen, dass es immer schwerer wird, alle diese in der Prüfung zu beherrschenden Inhalte in einem viertägigen Vorbereitungslehrgang ausreichend zu vertiefen und anschließend in vollem Umfang abzurufen. Das Pilotprojekt umfasst daher eine Aufteilung in drei Themen-Abschnitte, die über das letzte Jahr der Richter-anwärter-Tätigkeit verteilt nachhaltiger vertieft und partiell in einer vorgezogenen Teilprüfung bereits abschließend überprüft und beurteilt werden sollen.

Das Pilotprojekt für die nächste Grundrichterprüfung Voltigieren sieht folgenden Ablauf vor: Im November 2016 beginnt die

Vorbereitung mit einem Wochenendlehrgang zur Vertiefung der Kenntnisse in der Pferdebeurteilung und Vergabe der Pferdenote. Die turnierfreie Winterzeit 2016/17 gibt mit ihren Tagungen und Lehrgangsangeboten Gelegenheit, das Erlernte weiter zu bearbeiten und anzuwenden. Im Frühjahr 2017 wird an einem zweiten Wochenende zentral dieser Themenbereich in einer vorgezogenen Teilprüfung von den Prüfern beurteilt. Am gleichen Wochenende schließt sich ein Lehrgang über die Erkennung und Beurteilung der korrekten Technik der Pflicht- und Kürübungen an. Diese Erkenntnisse können dann im Laufe der Turniersaison 2017 in der Praxis unterfüttert und angewendet werden. Während der Saison kann das Angebot von durch Mentoren betreuten Richter-anwärter-Tischen bei zentralen Turnier-Veranstaltungen und themenbezogenen Lehrgängen zur Zwischenüberprüfung des Kenntnisstandes genutzt werden.

Im Spätherbst 2017 folgen dann der abschließende Prüfungslehrgang und die Prüfung in den noch verbleibenden praktischen und theoretischen Fächern. Wichtig zu wissen: Die für die Anmeldung zur Richterprüfung erforderlichen Voraussetzungen müssen erst vor Beginn des abschließenden Prüfungslehrgangs im Spätherbst 2017 vollständig erfüllt und nachgewiesen werden. Die Anmeldung zu allen Vorbereitungs- und Prüfungsteilen erfolgt wie gewohnt über die Landeskommissionen. Bei Nichtbestehen der Teilprüfung Pferdebeurteilung/Pferdenote im Frühjahr 2017 kann diese Teilprüfung direkt vor Beginn des abschließenden Prüfungslehrgangs wiederholt werden.

Eine solche „Entzerrung“ und Verteilung der Lehr- und Prüfungseinheiten über einen längeren Zeitraum wird von den Richter-anwärtern trotz eines erhöh-

ten Zeit- und Fahraufwandes einhellig begrüßt – das hat eine Vorstellung des Projektes und Abfrage unter den Absolventen der letzten Grundrichterprüfung gezeigt. Alle sind sich einig: diese Form kann mehr Übersicht, Sicherheit und damit Gelassenheit für die Abschlussprüfung herstellen.

### **Richter-Pool für DM und DJM entsteht**

Bereits zum Jahreswechsel 2014/15 sind der DOKR-Disziplinausschuss Voltigieren der FN und der Fachausschuss Voltigieren der DRV übereingekommen, ein transparenteres Berufungsverfahren für Richter zu schaffen, die bei Deutschen Meisterschaften und Deutschen Junioren-Meisterschaften eingesetzt werden können. Hierfür wurde ein so genannter Richter-Pool eingeführt, der dafür sorgen soll, jüngere Kolleginnen und Kollegen im Sinne der Aktiven optimal auf diese Aufgaben vorzubereiten. Grundlage für diese Berufung in den Richter-Pool ist zum einen der Einsatz bei DM oder DJM seit 2012. Diese Kolleginnen und Kollegen gelten als gesetzt.

Kriterien für die Neuaufnahme in diesen Richter-Pool sind:

- ▶ Einsatz als Richter bei LM/Norddeutscher oder Süddeutscher Meisterschaft in den vergangenen 3 Jahren
- ▶ Richterqualifikation VoT mit absolvierter Prüfung
- ▶ Teilnahme an Bundesrichtertagungen seit 2013
- ▶ Teilnahme an einer Fortbildung zum Thema Pferdenote

- ▶ „Shadow-Judging“ bei DM/DJM oder CVI\*\*\* in Deutschland

Gelegenheit zum „Shadow-Judging“ besteht erstmalig bei der Deutschen Meisterschaft in Verden am Wochenende 25. – 28. August 2016. Hier wird Helma Schwarzmann, FEI-Richterin und erfolgreiche ehemalige Bundestrainerin, die Bewerber betreuen. Der Begriff „Shadow-Judging“ stammt aus der Fortbildung zum FEI-Richter und umfasst das selbstständige Bewerten der bei der DM gezeigten Leistungen der Teilnehmer, insbesondere des Technik-Programmes, und die Diskussion dieser Bewertungen mit dem betreuenden Richter. Interessierte Kolleginnen und Kollegen können sich über ihre Landeskommission mit Nachweis über die vier ersten oben aufgeführten Kriterien zur Teilnahme am „Shadow-Judging“ anmelden: [b.rockenfeller@feet-control.de](mailto:b.rockenfeller@feet-control.de) (Kennwort: „Shadow-Judging“ Verden)

Bei Vorliegen aller geforderten Nachweise entscheiden der DOKR-Disziplinausschuss und der Fachausschuss Voltigieren der DRV gemeinsam über die Aufnahme in den DM/DJM-Richter-Pool.

### **Kleiderordnung einmal anders – eine besondere Aufgabe des Richters am Vorbereitungsplatz**

Der Voltigiersport findet bekanntermaßen saisonabhängig meistens in der warmen Jahreszeit statt – und vor allen Dingen immer in der Halle! Da kann es im Sommer, wenn auch nicht gerade in diesem, sehr heiß werden. Entsprechend groß ist der Wunsch vieler Sportlerinnen, sich der verschwitzten Voltigierkleidung möglichst rasch zu entledigen. Ist es beim Fußball durchaus Gang und Gäbe, dass sich die Fußballspieler nach dem Spiel sofort vor laufender Kamera die Trikots vom Leibe reißen, um ihren „Astralkörper“ zu präsentieren, ist dies beim Voltigieren durchaus nicht mit der gleichen Elle zu messen. Sicher gibt es da auch anderweitige Erfahrungen beim Damenfußball! So kommt es aber durchaus beim Voltigieren vor, dass manche Gruppen nach ihrem Start den Zirkel noch nicht ganz verlassen haben und sich die Sportlerinnen gedankenlos sofort den Reißverschluss öffnen und das Trikotoberteil abstreifen, um sich dann im BH noch im Blickfeld des Publikums und gegebenenfalls der Kameras zu präsentieren. Die meis-



Fotos: Kaiser (1)

ten sind sich dieser Tatsache nicht einmal bewusst. Das sorgt oft für entsprechende Verwunderung beim Publikum. Ganz nebenbei kommt solches Verhalten den Menschen entgegen, die Sportveranstaltungen dieser Art auch aus voyeuristischen Gründen aufsuchen. Daraus entsteht eine durchaus sinnvolle und notwendige Aufgabe für uns Richter am Vorbereitungsplatz, auf das Problem entsprechender Verhaltensweisen hinzuweisen und sie nachhaltig zu unterbinden. Voraussetzung ist dafür natürlich die Verfügbarkeit eines entsprechenden Raumes oder Zeltes zum Umkleiden in direkter Nachbarschaft zum Wettkampfareal. Dies sollte der LK-Beauftragte noch im Vorfeld der Veranstaltung abfragen und sicherstellen lassen.

### **Befangenheit im Richteramt – Besonderheiten im Voltigieren**

Das Thema Befangenheit kommt in allen Pferdesportarten immer wieder in regelmäßigen Abständen zur Sprache. Meistens aus gegebenem Anlass, vor allen Dingen dann, wenn es an prominenter Stelle Anlass zu Bedenken gibt. Die LPO fasst unter dem Aspekt Befangenheit im Richteramt eine ganze Reihe von möglichen Konstellationen zusammen und benennt sie: darunter fallen das verwandtschaftliche Verhältnis, die berufliche Abhängigkeit, die Lehrer-Schüler-Beziehung, der Interessenskonflikt zwischen Pferdezüchter und Pferdebesitzer einerseits und dem Sportler andererseits. Auch die Rolle des Verkäufers, des behandelnden Tierarztes und des Sponsors/Unterstützers kann Anlass für Befangenheit sein. Im Voltigiersport kommen einige komplexere Fragestellungen hinzu: alle Voltigierrichter sind aufgrund der in der APO geforderten Voraussetzungen auch mit einer Trainerlizenz qualifiziert. In der Regel sind also Richter auch als Trainer tätig. Hier stellt sich die Frage der Vertretbarkeit einer Richtertätigkeit, wenn Aktive des gleichen Vereins am Start sind. Da man innerhalb einer Voltigierabteilung eines Vereins in der Regel mit allen Voltigierern früher oder später aktiv als Ausbilder zu tun hat und sich mit einer abgestimmten Trainingsarbeit zumindest mit allen identifiziert, schließt eine Trainertätigkeit in der Regel das Richter von Aktiven des eigenen Vereins aus. Da Richter Stammmitglied in einem Verein sein müssen, ist ein nicht aktiv als

Ausbilder tätiger Richter als unbefangen anzusehen, wenn er Voltigierer seines Stammvereins bewerten soll. Insofern ist es jedoch relevant, nach dem Ausscheiden aus der aktiven Trainertätigkeit in einem Verein eine gewisse Karenzzeit einzuhalten, bevor man die früher selbst trainierten Aktiven wieder zu bewerten beginnt. Komplexer ist die Situation bei Landestrainern und Lehrgangleitern, die Kadertrainings durchführen. In der Regel sollte man davon ausgehen, dass ein aktiver Landestrainer, der gleichzeitig Richter ist, während seiner Amtsdauer keinen seiner Schützlinge richtet. Bei Lehrgangreferenten, die zu einem Kadertraining eingeladen werden, ist es sicherlich etwas anders. Wenn jedoch der gleiche Lehrgangleiter regelmäßig diese Kader unterrichtet, kann hier der Anschein von Befangenheit durchaus entstehen. Bei entsprechender Sachlage ist wohl ebenfalls von einer Karenzzeit auszugehen.

Als entscheidende Formulierung gibt uns die LPO vor, es dürfe „nicht der Anschein von Befangenheit“ erweckt werden. Damit obliegt es nicht dem Richter zu beurteilen, ob er sich als befangen einstuft oder nicht, sondern ob aus der Gesamtkonstellation generell der Eindruck entstehen kann, dass eine Befangenheit möglich ist. Im Sinne unseres Sports und der Glaubwürdigkeit unserer Urteile sollte jede Kollegin und jeder Kollege daher mit Sorgfalt überlegen, in welchen Fällen er die Beurteilung von Sportlern ablehnt, bei denen dieser Anschein entstehen könnte.



## Herzlichen Glückwunsch!

**Wir gratulieren allen DRV-Mitgliedern, die in den Monaten Juli und August 2016 einen „runden“ Geburtstag feiern!**

### 60 Jahre

Keller	Dolf-Dietram	23.07.1956
Stitz	Sabine	25.07.1956
Pries	Renate	08.08.1956
Rassow	Hannelore	10.08.1956
Huelsmann	Annegret	12.08.1956
Kindler	Heinrich	24.08.1956
Eichelsbacher	Franz	27.08.1956
Thunert	Elimar	27.08.1956
Richter	Berndhard	28.08.1956
Lenz	Dietmar Gerhard	29.08.1956
Rothweiler	Frank	29.08.1956

### 65 Jahre

Wensing	Albert	02.07.1951
Boedicker	Georg-Christoph	07.07.1951
Kipker	Detlef Arnim	13.07.1951
Unger	Harald	13.07.1951
Bernstein	Sabine	13.07.1951
Deeg	Werner	17.07.1951
Hardorp	Karl-Heinz	23.07.1951
Gaertner	Klaus-Dieter	01.08.1951
Winkler	Siegfried	10.08.1951
Beilmaier	Josef	10.08.1951
Pechter	Frank	20.08.1951
Dietrich	Armin	21.08.1951
Pieper	Harald	30.08.1951
Weixler	Gerhard	31.08.1951

### 70 Jahre

Thoene	Karl-Heinz	05.07.1946
Pfahl	Johannes	14.07.1946
Runge	Karl-Heinz	22.07.1946
Koschel	Jürgen	09.08.1946
Putz	Michael	10.08.1946
Selle	Hildegard	11.08.1946
Stut	Dieter	13.08.1946

### 75 Jahre

Witthages	Mariette	04.07.1941
Hoffmann	Marianne	07.07.1941
Milewski	Gerhard	14.07.1941
Paltinat	Erhard	23.07.1941
Heuer	Siegfried	24.07.1941
Speth	Johann	13.08.1941
Rippe	Dieter	21.08.1941

### 80 Jahre

Mohrahrend	Dieter	02.07.1936
Saupe	Horst	03.07.1936
Wuelfing	Horst von	05.07.1936
Fath	Ingeborg	30.07.1936
Bahnsen	Peter	14.08.1936

### 85 Jahre

Heinz	Renate	10.08.1931
-------	--------	------------

### 90 Jahre

Winkler	Hans Günter	24.07.1926
---------	-------------	------------

### Trauer

## Franz Strahl-Schäfer verstorben

Im stolzen Alter von fast 100 Jahren ist Ende April das langjährige DRV-Mitglied Franz Strahl-Schäfer verstorben. Der frühere Vorsitzende des Württemberger Pferdezeitverbandes und ehemalige Vorsitzende des Bereichs Zucht der Deutschen Reiterlichen Vereinigung wurde seinem Wunsch folgend in aller Stille beigesetzt.

## Werben im DRV-Magazin

Das DRV-Magazin erscheint alle zwei Monate und wird direkt an die rund 2.000 Mitglieder der Richtervereinigungen versandt – nutzen Sie die Chance, Ihre Werbung hier gezielt zu platzieren!

Neben einer gelungenen Präsentation Ihrer Produkte oder Ihres Unternehmens fördern Sie so zugleich die Arbeit der Deutschen Richtervereinigungen! Interessiert?

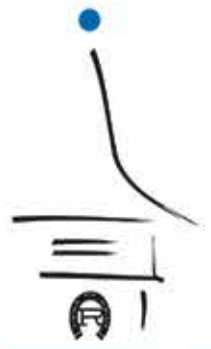
Dann wenden Sie sich an den Schriftleiter Rolf-Peter Fuß unter [info@drv-online.de](mailto:info@drv-online.de)!



[www.landesreitschule.de](http://www.landesreitschule.de)

Weißenstein 52 · 40764 Langenfeld

Tel.: 02173-1011200



LANDES-REIT-UND FAHRSCHULE  
RHEINLAND

# Rauf auf's Pferd!

Reiten lernen an der Landes-Reit- und Fahrschule Rheinland

- Reitstunden für Kids, Teens & Junggebliebene
- Vom Anfänger zum Turnierreiter
- Therapeutisches Reiten & Schulsport
- Freizeitspaß für die ganze Familie

**Kompetenz**  
**Vertrauen**  
**Erfahrung**